

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

11.2.1801 (Nr. 24)

Carlsruher

Mittwochs

I 8



Zeitung.

den 11 Februar.

O I

Mit Hochfürstlich: Markgräfllich: Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Von der russischen Gränze vom 16 Jan.

Der wirkliche geh. Rath u. Vicekanzler des russ. Reichs Hr. v. Kalitschew, ist zum Ambassador des Kaisers, in Paris mit einem jährlichen Gehalt von 100,000 Rubeln und 50,000 Rubeln zur Reise und Einrichtung, ernannt worden. Er war kaum in Petersburg angekommen, als er diese hohe Bestimmung erhielt. Sechs Legationsräthe, sämtliche Ritter verschiedener hoher russischer Orden und Männer von grossen Talenten werden ihn dahin begleiten.

Der General Baron von Sprengporten, der seitdem die Unterhandlungen Russlands mit Frankreich angefangen hat, soll Befehl erhalten haben, unverzüglich nach Petersburg zurück zu kehren.

Königsberg, vom 26 Jan.

Die hiesige Zeitung enthält folgendes Schreiben aus Curland, vom 20. Jan.

So eben trifft hier die wichtige Nachricht ein, daß Se. Maj. Kais. Majestät eine Warnung an alle neutrale Seehäfen erlassen hat, des Inhalts, daß alle Schiffe, welche Waaren nach England bringen, von den dazu schon kreuzenden Russischen Schiffen gehalten werden sollen.

Schreiben aus Salzburg vom 2. Feb.

Das franz. Hauptquartier und der Obergen. Moreau befinden sich fortdauernd noch in hiesiger Stadt. Daß zwischen dem Hause Oestreich und der franz. Republik die Basis des bevorstehenden Friedens bereits festgesetzt, und unterzeichnet worden sey, unterliegt keinem Zweifel mehr. — Die der Provinz Ober-

österreich ic. auferlegte Kriegskontributionen fliessen ordentlich in die Kassen der Rheinarmee. — Zwischen dem Erzherzog Karl und dem Obergen. Moreau herrscht eine grosse wechselseitige Freundschaft und Hochachtung. Ersterer hat sogar, der allgemeinen Versicherung nach, den franz. Feldherrn zu einem Besuch nach Schönbrunn und Wien eingeladen. — Ein Theil der französischen Truppen zieht sich gegenwärtig von der Demarkationslinie in den österreichischen Staaten mehr gegen den Inn zurück. — Ungeachtet das Erzbisthum Salzburg mit Einquartierungen stark belegt ist, so haben wir doch keine Theuerung und der Preis des guten Ochsenfleisches ist von der hiesigen Polizei auf 8 Kreuzer, 2 Pfennige gesetzt.

(A. d. A. 3.)

Innsbruck, vom 4. Febr. Die angenehme Nachricht, welche lezthin der Obrist. Lieutenant v. Schmidt von Wien gebracht hatte, bestand darinn, daß er dem Herrn Landes Gouverneur und den Ständen im Namen des Kaisers Maj. die Zusicherung mittheilte, daß Tyrol in seiner Integrität verbleiben, und der Friede bald erfolgen werde.

Vorgestern Abends kam der franz. Gen. Adj. Normann, und der Generalquartiermeister des General Macdonalds, Dumas, aus Italien hier an, welche nach einer kurzen Unterredung mit dem General Mansouty gleich nach Salzburg abreisten. Sie brachten die Nachricht mit, daß der Waffenstillstand in Italien aus Mißverständniß der Generale angekündigt, ist aber wieder alles beigelegt worden sey. Welsch Tyrol hat mit harter Mühe die ihm

auserlegte Kontribution von 300,000 fl. in Banko-
zetteln entrichtet. Nun müssen aber, wie man ver-
sichert, die Bankozetteln in Zeit von 5. Tagen um die
Hälfte mit Kronenshaltern unter Bedrohung exekuti-
vischer Mittel ausgewechselt werden.

Nach den heutigen Wienerberichten soll der Graf
v. Kobenzl selbst mit dem unterzeichneten Frieden
in Wien erwartet werden. Es heißt, derselbe werde
alsdann als kaiserlicher Gesandter nach Paris und
Joseph Buonaparte, als franz. Gesandter nach Wien
gehen. Thugut soll die Leitung der italienischen
Geschäfte übernommen haben. Der Graf v. Traut-
mannsdorf soll statt des Grafen v. Kobenzl Vizestaats-
kanzler, Graf Ugarte Präsident zu Brünn, erster
Direktorial Minister, und Graf von Lehrbach Poli-
zeiminister werden.

München, vom 6 Febr. Heute Morgens erhalt-
ne Briete aus Straßburg lassen keinen Zweifel über
schleunige Beendigung der Luneviller Verhandlungen
mehr übrig. Alles wird zwischen dem kaiserl. und
franz. Bevollmächtigten ohne allen andern Einfluß
allein und sehr geheim betrieben. Man spricht von sehr
großen Projecten gegen England und die Pforte, woran,
wenn letztere nicht von jener Allianz abtritt, auch
Rußland Antheil nehmen soll. Mit Frühlingsanfang
soll der Ausbruch der Truppen nach allen Seiten ge-
gen die Türken geschehen und Passawand Oglu sich
damit vereinigen. Diese Gerüchte finden wir bereits
in mehreren deutschen und franz. Blättern.

München, vom 7 Febr. Aus Oestreich heute
erhaltene Briete kündigen ebenfalls gute Aussichten
an. Das Land ob der Ens hat seine Contribution
bereits zur Hälfte mit vier Millionen Livres abge-
führt. Um das Landvolk zu erleichtern, wird zu Am-
stetten ein Zusammenritt des Gen. Lahorte mit ei-
nem K. K. Hofrath und den umliegenden Kreishaupt-
leuten gehalten werden, worinn der menschenfreund-
liche Moreau über Vorschläge zur Milderung der
nothwendigen Uebel berathschlagen läßt. Zu Wien hat
nun Graf von Trautmannsdorf das auswärtige De-
partement als Minister angetreten. . . . Im ganzen
Land ob der Ens kommandirt Gen. Grouchy, er
wohnt zu Linz im Graf Althanischen Hause und hält
gute Mannszucht. Die Condeer sind nun ganz auf-
gelöst: Wer will, kann auf englischen Schiffen nach
England segeln und wird zu Landungen gebraucht.
Der Adelige, der das Korps verläßt, erhält Sold
auf 8 Monate, der Unadelige auf 6 und den Ab-
schied. Die Schweizerkorps gehen ebenfalls aus-
einander.

Frankreich.

Paris, vom 4 Febr.

Die Seedivision des Contreadmirals Ganteaume,

welche den 8. Jan. wegen der Ankunft der feindli-
chen Flotte, gezwungen worden war, wieder nach
Brest zurückzukehren, ist aufs neue d. 23. Jan. um
6 Uhr Abends, mit einem günstigen Wind und ohne
wahrgenommen zu werden, ausgelaufen. Den 24.
und 25. signalisirte man die engl. Flotte zu 16. Li-
nienschiffen, 3 Fregatten und einer Corvette. Da
dieses die Zahl der Schiffe ihrer ganzen Flotte ist, so
schließt man daraus, daß sie noch nichts von der Ab-
fahrt des Contreadmirals B. Ganteaume wußten.
Die Division besteht aus folgenden Schiffen, L'indi-
visible von 80 Kanonen, le Formidable von 80 Ka-
nonen, l'Indomptable von 80 Kanonen, le Desaix
von 74, le Jean - Bart von 74, le dix - Août von
74, la Constitution von 74 Kanonen; aus den Fre-
gatten: la Créole von 40 mit 12pfündern, la Bra-
voure von 40 auch mit 12pfündern und dem Lougre
le Vautour. Gen. Sapuguet, der die Landungs-
Truppen kommandirt und der Staatsrath l'Escallier,
befinden sich, mit dem Contreadmiral Ganteaume
auf dem Indivisible. Die Division richtet ihren
Lauf südwärts. Man kennt ihre Bestimmung nicht.
Englische Blätter sagen, sie habe 5000 Mann Lan-
dungstruppen an Bord, und sey nach St. Domin-
gue bestimmt.

Der Zweck der Reise des Viceadmirals Bruix nach
Batavien ist kein Geheimniß. Er soll auf die schlei-
nige Ausrüstung der Flotte dringen. Alles ist in den
batavischen Seehäfen in größter Thätigkeit. Viele
Schiffe auf dem Stapel, 16 Linienschiffe, worunter
5 von 76 Kanonen, mit 550 Mann; sind bereits
ausgerüstet und bemannt, ingleichem 6 Fregatten,
ohne 93 Kanonenböte zur Deckung der Küsten zu
rechnen.

Am 16 Dec. war die Flotte des Sir Ralph Aber-
crombie in den Gewässern von Smirna und nahm
Provisionen ein. Sie bestand aus 140 Segeln.

Man hat eine Konspiration entdeckt, um Belleisle
den Engländern in die Hände zu spielen. Die Kano-
nen sollten vernagelt, die republikanischen Offiziere
arretirt und der Feind, bey Gelegenheit dieser Un-
ordnung, auf die Insel gebracht werden. Die Urhe-
ber der Verschwörung sind Agenten des Georges, die
man verhaftet hat. Ein Korporal, dem man 24 Liv.
gegeben hatte, um in den Komplott einzugehen, hat
die Sache entdeckt. Bey dem Mercier, der bey Lou-
deac geödtet worden ist, hat man eine wichtige De-
vesche gefunden, welche de selbe von Seiten der
Royalisten in Bretagne der engl. Division bringen
sollte. In derselben wird gesagt, daß man auf Bel-
leisle rechnen könne, nur fehle es an Geld — ohne
Geld seyen sie selbst verlohren, denn sie lebten in
größter Gefahr. — Schon ehe man diesen Brief

beym Mercier fand, war das Komplott in Belleisle entdeckt.

Strassburg, vom 8. Febr.

Gestern früh ist ein außerordentlicher Courier von Wien hier durchgeest, der die kaiserliche Ratifikation der zu Luneville abgeschlossenen Friedenspräliminarien dem Grafen Cobenzel überbringt. In Kurzem wird, wie es heist, der Definitiv-Frieden zwischen Frankreich und Oestreich unterzeichnet werden.

Gen. Montrichard ist hier von der Armee angekommen. Er geht nicht nach Petersburg, wie einige deutsche Blätter irrig behauptet haben.

Man versichert, zwey der Urheber der Gräueltthat vom 24. Dec. deren Signalement völlig mit den vom Präfecten bekannt gemachten übereinstimmt, seyen in einem Dorf auf dem rechten Rhein-Ufer gesehen worden, und hätten sich dort zwey Tage lang aufgehalten. Es sollen zwey ehemalige Chouans-Chefs seyn. Sie hatten viel Gold bey sich und trugen Charretiers Ueberzüge.

Schweden.

Schreiben aus Stockholm, vom 23. Jan.

Die seit 1794. mit Genehmigung unserer Regierung in Türkischen Dienst getretenen Schwedischen Schiffs-Baumeister haben Ordre erhalten, schleunigst nach ihrem Vaterland zurück zu kehren. Diese geschickten Baumeister haben zu Constantinopel neue Schiffsdocken angelegt und der Hoforte sehr wichtige Dienste geleistet.

Der König hat nun das bey Hof' entbehrlche Silbergeschir in die Reichsbank abliefern lassen. Die Deputirten der Bank legten deshalb in einer gestern gehaltenen öffentlichen Audienz ihre unterthänigste Danksagung bey Sr. Majestät ab.

(A. d. S. 3.)

Großbritannien.

London, vom 28. Jan. Der König hat die Oberbefehlshaber der Flotte, die in das Nordmeer, gegen Dänemark, Schweden und Rußland bestimmt sind, nun ernannt. Admiral Hyde Parker ist der erste, Viceadmiral, Lord Nelson der 2te, und Gegenadmiral Fairfax der 3te.

Italien.

Schreiben aus Verona, vom 30 Jan.

Die in den Mayländerzeitungen gestandene Nachricht, daß die Franzosen bey ihrem Einzug in hiesiger Stadt die äußersten Strassen ausgeplündert haben, ist ungegründet. Denn sie zogen hier eben so ruhig und ordentlich ein, als die Kaiserlichen den Tag zuvor abzogen. Die Stadt Venedig ist noch immer von den Franzosen blockirt und da von dem festen Lande

keine Lebensmittel hinein gebracht werden dürfen, so herrscht daselbst grosser Mangel an Lebensmitteln. Auch der Postkurs nach Venedig ist noch immer unterbrochen. — Im adriatischen Meere wimmelt es von Kapers und Raubschiffen aller Art, wodurch die Seehandlung von Triest und Venedig sehr leidet.

Die Insurgenten von Piemont sind noch nicht ganz überwunden. Man schätzt ihre Zahl auf mehrere Tausend. Allein schon eilen starke franz. Truppenabtheilungen dahin, um sie vollens zu zerstreuen. — Bei Vosta steht ein Haufen von 2000. Insurgenten. — Nach Berichten aus Rom ist man daselbst auf die Fremden sehr aufmerksam. Es darf auch keine andere, als die päpstliche Kokarde getragen werden.

Pohlen.

Brakau, vom 24 Jan.

Die Russische Truppen, welche bisher an der Ost-Gallizischen Gränze sich zusammen gezogen hatten, sind plötzlich gegen die Türken ausgebrochen. Wegen ihrer Absicht ist noch nichts kund gemacht worden.

Willna, vom 30 Jan.

Im ganzen Russischen Reiche sollen die Jesuiten hergestellt, und ihnen unsre Universtät übergeben werden. Alle Professoren, die Mediziner ausgenommen, sollen entfernt werden, und diese Wiederherstellung der alten Ordnung der Dinge soll den 1. August dieses Jahres erfolgen, wenn nicht inzwischen ein Gebot erscheint.

Holland.

Brüssel, vom 1. Febr. Zwischen der franz. und batavischen Regierung ist dormalen eine lebhaftere Correspondenz. Vorgestern eilte ein Courier des Konsulars hier durch nach dem Haag. Allem Anschein nach, soll die Seemacht beider Nationen bei der projectirten Expedition gegen Irland und Schottland mitwirken. Auch der franz. Gegenadmiral Bruix reiste neulich hierdurch nach dem Haag, wahrscheinlich, um mit der batavischen Regierung die Einrichtungen zu treffen, welche den glücklichen Erfolg dieser wichtigen Unternehmung sichern können. Auf allen Schiffswerften in Holland wird mit der größten Thätigkeit an der Ausrüstung einer furchtbaren Flotte gearbeitet. Dermalen besteht die batavische Seemacht aus 16. Linienschiffen, worunter 5. von 76. Kanonen 11. von 68. ferner aus 6. Fregatien, worunter eine von 44. Kanonen, und 3. von 36 Kanonen, außer diesen noch, aus 93. Kanonierschafuppen und andern kleinen Kriegsfahrzeugen. Diese Seemacht soll noch beträchtlich vermehrt, und mit einer ziemlich großen Anzahl, sowohl franz. als batav. Landungstruppen besetzt werden. Indessen kreuzen viele engl. Kriegsschiffe fortdauernd an den sander'schen und holländi-

sehen Küsten, wahrscheinlich in der Absicht, diese neu auflebende Seemacht zu vernichten zu suchen, welches ihnen aber, bei den genommenen guten Maasregeln schwerlich gelingen dürfte.

Zaag, vom 3 Febr. Die Nachricht, die wir vor einigen Tagen aus England erhielten, daß nämlich dort auf die preussische Schiffe ein Embargo gelegt worden sey, hat sich nicht bestätigt, es war eine Schiffer's . Nachricht.

Der Ritter von Aranjó, außerordentlicher Botschafter des Hof's von Portugal bey unserer Republic hat verschiedne deutsche Höfe besucht und ist nun auf einmal hier angekommen. Bald nach seiner Rückkunft erhielt er Befehl von seinem Hof, sich so geschwind als möglich nach Lissabonn zu begeben. Man weiß, daß dieser Minister vorher bevollmächtigt war, zwischen der französischen Republic und zwischen Portugal Friedensunterhandlungen einzuleiten. Aber nun geht er zurück, er ist wirklich von Rotterdam auf einem Parlemtarschiff nach England abgegangen und wird sich von dort nach Lissabonn einschiffen.

Der französische Admiral Bruix hat unsere Seehäfen bereist und uns e Schiffsbau . Werke besehen. Er ist noch in verschiedenen Konferenzen mit unserer Regierung, die sich immer bemüht, ihm alle mögliche Ehrenbezeugungen zu erweisen. — Die Arbeiten zur Seeausrüstung werden mit der größten Thätigkeit betrieben. — Wir erwarten hier nächstens einen russischen Gesandten.

Schweiz.

Schreiben aus Basel, vom 6 Febr. Vor einigen Tagen hatten wir hier einen traurigen Vorfall. Einige angestellte bey den fränk. Magazinen, machten gegen 8 Uhr Abends Lärm und rollten die kleinen Wagen und Tonnen eines Kiefern den Berg hinab. Die Leute liefen aus den Häusern. Es entstand ein Streit. Ein anderer fränk. Angestellter stürzte aus dem nahen Kaffeehaus heraus und erschlug einen hiesigen Schreinermeister, Vater von mehreren unerzogenen Kindern. Er starb den andern Tag. Der Thäter ist verhaftet worden und man erwartet, daß er nach der Strenge der Gesetze werde gerichtet werden. Vor einiger Zeit hatte ein fränk. Soldat auch einen Mord begangen. Er wurde durch Urtheil eines Kriegsgerichts erschossen.

Man erzählt aus Bern, daß die Zeitung, der helvetische Zuschauer, die ganz im Sinn der oligarchischen Parthey geschrieben wurde, verboten worden ist.

Der Justiz . Minister hat über das Memorial des Bürgers Weiß einen Bericht erstattet, worinn er unter andern sagt: Ich sehe in der ganzen Schrift

nichts als einen verwegenen Unsinn, der sich sogar in der Unterschrift zeigt, da sich der B. Weiß, in dem Schreiben an den großen Mann: General Weiß, in dem Schreiben an den Vollziehungsrath: Weiß von Lucens unterschreibt, gleich als ob er bereits in seine alte Landvogtey wieder eingesetzt sey. Er und diejenigen, in deren Namen er schreibt, nennen sich die wahren Freunde des Vaterlands, gegen welches sie sich verschwören, sie sprechen vom Glück der Nation und bestreben sich neue Unruhen und einen Bürgerkrieg anzuzetteln. Sie fordern eine Konstitution, die nicht das Werk einer Partey sey, die aber ausschließlich eine Partey auf Kosten der ganzen Nation begünstige, eine Partey, die mehr unter sich uneins ist, als diejenige, welche sie anklagen, eine Partey endlich, welche ihre Konstitution nicht anders als mit ihren Bajonetten behaupten könne. — Hierauf hat der Vollziehungsrath, ob er gleich im erwähnten Memorial eine kriminelle Absicht gesehen, in Erwägung, daß die Bemühungen des B. Weiß, nichts als ein Wahnsinn sind, deren verrätherischer Zweck nicht mehr schädlich ist, seitdem derselbe diesem eben so extravaganten als verächtlichen Produkt Publicität gegeben, beschloß keine Maasregeln deswegen zu nehmen und ist darüber zur Tagesordnung geschritten.

Ein Detaschement helvetischer Truppen, das in Lausanne lag, ist am 30. Jan. abgezogen, um die Passagen in Oberwallis, und die wichtigen Posten im Aostler Thal zu besetzen.

(N. d. St. W. B.)

Vermischte Nachrichten.

Sichere Nachrichten geben an, der Petersburger Hof habe, sowohl gegen Neapel als gegen Portugal, erklärt, daß wenn diese Mächte nicht von den Verhältnissen mit England abließen, er sich nicht mehr bey der franz. Regierung für sich verwenden würde.

Bei dem Heer des Großveziers in Egypten soll ein Aufruhr ausgebrochen und er selbst ums Leben gekommen seyn.

Unter den gegenwärtigen Umständen hält man für wahrscheinlich, daß es beim Kampf zwischen Rußland und England vornehmlich und zuerst um den Besitz des Bosphorus und der Dardanellen gelten werde.

Unkündigungen.

Mühlburg. Künftigen Donnerstag den 19 dieses Nachmittags um 2 Uhr werden in dem Crappfabriken . Hof zu Mühlburg 10. Stück der besten Zugpferde 6 und 7 jährigen Alters in öffentlicher Steigerung um baare Bezahlung verkauft werden.